

Studentisches Leben stärken – Studierendenschaft erhalten!

1. Was ist eine Urabstimmung und wieso sollte ich daran teilnehmen?

Bei einer Urabstimmung sind alle Studierenden der Universität aufgerufen, über eine ihrer Angelegenheiten direkt abzustimmen. Die in dieser Abstimmung gestellte Frage kann mit „Ja“ oder „Nein“ oder durch eine Enthaltung beantwortet werden.

Du solltest Dich an dieser Abstimmung beteiligen, weil es hier nicht nur um das Recht auf demokratische Teilhabe geht, sondern auch um die Verwendung des Beitrages, den Du jedes Semester an die Studierendenschaft zahlst – das sind 10 € im Semester.

2. Warum wird diese Urabstimmung durchgeführt?

- Der aktuelle AstA möchte bei geplanten Ausgaben in sechsstelliger Höhe die höchst mögliche **Legitimation** und eine möglichst große **Partizipation** der Studierenden erreichen. Denn es kommt nicht alle Tage vor, dass Ausgaben in solcher Höhe aus euren Beiträgen getätigt werden!

Gleichzeitig soll auf diesem Wege für die nächsten 4 Jahre Planungssicherheit und Transparenz geschaffen werden – nur so wird es auch wahrscheinlich, dass möglichst viele Studierende von den Fördermöglichkeiten wissen und von ihnen profitieren können.

- Daneben besteht leider aktuell eine **akute Bedrohungslage** für die Studierendenschaft der Universität Potsdam. Denn das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) will per Zwangsmaßnahme in die Beitragsautonomie der Studierendenschaft eingreifen und den Studierendenschaftsbeitrag senken.

Eine solche Beitragssenkung hätte Folgen für die Angebote der Studierendenschaft, denn Einsparungen und weniger Förderung in vielen Bereichen und bei vielen Projekten würden notwendig werden.

Ob das MWFK auf diesem Wege auch eine politisch starke Studierendenvertretung - die sich in den letzten Jahr oft und laut gegenüber der Landesregierung **für bessere Finanzierung der Hochschulen** und bessere Studien- und Lehrbedingungen eingesetzt hat - schwächen möchte, kann spekuliert werden.

- Der Angriffspunkt des MWFK ist derzeit die Rücklage der Studierendenschaft. Diese wurde aufgebaut, um Risiken beim Betrieb des Studentischen Kulturzentrums KuZe ohne Beitragsanpassung abfedern zu können. Seit zwei Jahren hat diese Rücklage einen ausreichend hohen Stand erreicht und wird durch den AstA sukzessive abgebaut – jedoch nach Meinung des MWFK nicht schnell genug. Aktuell können dieser Rücklage ca. 240.000 € ohne Erhöhung des Risikos entnommen werden.

Statt durch zwangsweise Beitragssenkung einen Eingriff des MWFK in die Autonomie der studentischen Selbstverwaltung hinzunehmen und damit die Handlungsfähigkeit unserer Studierendenschaft über Jahre zu gefährden, möchten wir Euch als Alternative den untenstehenden langfristigen **Investitionsplan** zum Abbau der Rücklagen vorschlagen und **gegen die Zwangsmaßnahme einer Beitragssenkung kämpfen!**

Der Plan sieht vor, innerhalb der nächsten vier Jahre über 200.000 € aus den Rücklagen für politische Bildung, Sportförderung, Kultur und die Verstärkung des Beratungsangebotes zu verwenden.

Studentisches Leben stärken – Studierendenschaft erhalten!

3. Warum sollte ich "Ja" ankreuzen?

Der laufende Haushalt der Studierendenschaft ist durch die Beiträge nicht vollständig gedeckt. Bei einer Senkung der Beiträge wird sich unsere Finanzsituation in kurzer Zeit deutlich verschlechtern. Immerhin bedeutet die Senkung des Beitrags um gerade mal einen Euro für Dich einen Verlust von mehr als 20.000 € pro Semester für die Studierendenschaft.

Mittelfristig müsste dem die Aufgabe von bisherigen Beratungsangeboten durch den AstA folgen, außerdem wäre die Förderung der studentischen Projekte und Kulturveranstaltungen drastisch zu kürzen. Langfristig müsste der Beitrag wieder erhöht werden – Du würdest zum Spielball unüberlegter Forderungen der Landesregierung.

Wenn Du Dich dafür entscheidest mit "Ja" zu stimmen, trägst Du dazu bei, dem Ministerium klar zu machen, dass diese Studierendenschaft **finanziell unabhängig** bleiben muss.

Denn nur eine finanziell unabhängige Studierendenschaft kann die Belange der Studierenden wirksam durchsetzen und sich politisch positionieren, ohne um den eigenen Fortbestand fürchten zu müssen.

Jetzt heißt es:

Abstimmen!

am **18., 19. & 20. Juni 2013**

per Briefwahl & in den Wahllokalen

Die Forderung – Ein Plan zur Stärkung des studentischen Lebens

Der Studierendenschaftsbeitrag in Höhe von 10 € soll erhalten bleiben.

Die Studierendenschaft der Universität Potsdam soll innerhalb der nächsten 4 Jahre aus ihrer bisherigen Rücklage 240.000 € ausgeben.

Dafür sollen folgende zweckgebundene Haushaltstitel eingerichtet werden und daraus pro Jahr mindestens die genannten Summen ausgegeben werden:

- 10.000 € Förderung politischer Bildung & Vernetzung,
- 10.000 € Sportförderung,
- 10.000 € Kulturförderung,
- 10.000 € Ausbau des Beratungsangebotes.

Alle Mehrausgaben sind als Mehrausgaben bzgl. des Haushalts 12/13 (vom 29.01.2013) zu verstehen. Falls sich über diese Haushaltstöpfe realisierte Projekte als dauerhaft sinnvoll erweisen, sind finanzielle Möglichkeiten für ihre Verstetigung zu prüfen.

4. Was habe ich persönlich davon?

Durch Deine Zustimmung zu diesem Investitionskonzept werden die Beratungsangebote des AstA langfristig gesichert.

BAföG- und **Prüfungsrechtsberatung, Semesterticket-** und **Sozialberatung** sowie die sonstigen Rechtsberatungen kommen allen Studierenden zu Gute und unterstützen dabei insbesondere Studis in finanziellen oder familiären Krisen.

Nicht zuletzt ist auch die Beratung zum Mietrecht über die Ausgabe von **Mieterbundgutscheinen** davon abhängig. Mit deiner Zustimmung wird die Arbeit der beliebten Studiclubs [] **KuZe, NIL** und **Pub à la Pub**, die maßgeblich die Kultur von und für Studierenden in Potsdam prägen, auch weiterhin in dem bekannten Maße stattfinden können.

Nicht zu vergessen sind die vielen kulturellen, akademischen und politischen Projekte, die die **Du mit Deinem Semesterbeitrag ermöglichenst:** Das **Hochschulsommerfest**, das jedes Jahr Musik und Kultur für Dich kostenlos nach Potsdam bringt, ebenso wie die vielen Kunst- und Kulturprojekte, internationalen Austauschprojekte und politischen Veranstaltungen werden von Dir und Deinen Kommiliton_innen organisiert und durchgeführt – und sind oft erst durch die Beiträge der Studierendenschaft überhaupt möglich.